



HINWEIS!
PROCUNET heißt
jetzt factor:plus

SWU

PROCUNET – neuer Schwung im elektronischen Einkauf

Büroartikel schnell und ohne Papierkram bestellen – für SWU-Fachabteilungen kein Problem, seit im September 2002 erstmals die Beschaffung per Internet, auch E-Procurement genannt, einsatzfähig war.

Jetzt hat die Einkaufsabteilung (E 2) das System erneuert und bietet es seit Anfang April unter dem Namen „PROCUNET“ verbessert an. Damit können zusätzlich Artikel der Elektroinstallation wie zum Beispiel Lichtschalter bestellt werden. 160.000 Artikel dieser Warengruppe sind derzeit online verzeichnet, aufgeteilt auf zwei am Bildschirm abrufbare Kataloge unterschiedlicher Lieferanten. Ende des Jahres steht die nächste Erweiterung an. Dann sollen Kataloge über Handwerkzeuge, beispielsweise Schraubendreher und Pinsel dazukommen. Doch nicht nur die Warenauswahl auf dem „elektronischen Marktplatz“ ist größer geworden. „Die Bedienbarkeit hat sich weiter vereinfacht dank der neuen, klarer gegliederten Oberfläche“, sagt Abteilungsleiter Klaus Denser.

„Bestellung genehmigt“. Dem „Workflow“ weiter Beine machen

Keine Bedarfsmeldung mehr ausfüllen. Warenkataloge am Bildschirm studieren und in aller Ruhe per Mausklick bestellen. Mit einem Klick auch den Wareneingang bestätigen, denn die Ware wird direkt ins Büro oder in die Werkstatt geliefert. Keine Rechnung mehr abzeichnen und kontrollieren, denn die Bestätigung des Wareneingangs löst die Gutschrift auf das Konto des Lieferanten aus: Das Einkaufen auf der elektronischen Plattform spart Zeit, vor allem aber Prozesskosten. Insbesondere bei der so genannten Katalogware überstieg der Bestellvorgang vor Einführung des E-Procurement häufig den Stückpreis des Artikels, bei Kugelschreibern etwa oder Schraubendrehern um ein Zifaches. „PROCUNET“ hat bei der SWU die Erstanwendung namens „Utility Place“ abgelöst. Speziell beim Genehmigungsverfahren von Bestellungen sieht Klaus Denser Verbesserungen. „Der Besteller erhält noch schneller das grüne Licht seines Chefs“. Denn mit dem Mausklick auf den Button „Bestellen“ schickt das System bei Überschreitung des festgelegten Bestelllimits dem zuständigen Vorgesetzten automatisch eine E-Mail. Ein Link in dieser Mail führt den Vorgesetzten auf den bestellten Artikel. Ist dann das Häkchen „genehmigt“ aktiviert, erhält der Besteller augenblicklich die entsprechende Rückmeldung – und die Bestellung wird elektronisch an die Lieferanten übermittelt.

Volle Anbindung an SAP

Der nächste Vorteil von „PROCUNET“: Das System ist voll ins vorhandene SAP integriert. Dadurch kann sich der Besteller jederzeit ein Bild darüber machen, wie viel seines für diese Art von Bestellungen angemeldeten Etats noch zur Verfügung steht. Die Aufnahme unterschiedlicher Warensortimente in das elektronische Beschaffungssystem bringt generell mehr Transparenz in die SWU-weit getätigten



Bestellungen. Bei Artikeln wie Lichtschalter, Kabelbindern, Kabelkanälen, Leuchtmittel und dergleichen mehr hat Klaus Denser in der Vergangenheit einen „Einkaufs-Tourismus“ beobachtet: Die Fachabteilungen gingen von Laden zu Laden, um den passenden Artikel hernach trotzdem über die klassische Bedarfsmeldung zu beschaffen. „Das ist durch „PROCUNET“ überflüssig geworden“, sagt der Abteilungsleiter.

Ein Ulmer Produkt

„PROCUNET“ ist ein Ulmer Produkt. Entwickler und Anbieter ist die Firma IT Informatik mit Sitz in der Magirusstraße. Das „IT“ im Firmennamen steht für „Industrie und Technik“. Hinter der Firma stehen namhafte Gesellschafter aus der Region, darunter Wieland, Merckle Ratiopharm, WMF in Geislingen und Röhm Spannzeuge in Sontheim an der Brenz. „PROCUNET“ ist eines von mehreren Produkten der IT Informatik. Es gibt eine Basisversion. Durch individuelle „Aufbauten“ erhalten die Anwender eine maßgeschneiderte Lösung – wie die SWU. Franz Seibl, bei der Einkaufsabteilung als Systemadministrator zuständig für das E-Procurement, zieht eine positive Zwischenbilanz: „Procunet lief in den sechs Wochen seit der Einführung äußerst stabil. Und die Akzeptanz bei den Anwendern ist sogar gestiegen“. Übrigens: Erst seit etwa sechs Jahren sind funktionsfähige E-Procurement-Systeme bei deutschen Firmen im Einsatz. Die SWU gehörte zu den ersten Energieversorgern, die so etwas eingeführt hat.

Auszug aus der SWU-Mitarbeiter-Zeitschrift „Kontakt“